

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

310

II. Ausgabe

Wien, am 17. November 1932.

Der Rechnungsabschluss der Stadt Wien für das Jahr 1931.

Die Verhandlungen über den städtischen Rechnungsabschluss für das Jahr 1931 wurden heute im Wiener Stadtsenat und im städtischen Finanzausschuss abgeschlossen.

Zur Beratung kamen in der heutigen Sitzung die Verwaltungsgruppen für Wohlfahrtswesen und soziale Verwaltung, für Ernährungs- und Wirtschaftsangelegenheiten, für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten und für die städtischen Unternehmungen. Die Referate über die einzelnen Verwaltungsgruppen erstatteten die amtsführenden Stadträte Professor Dr. Tandler, Linder, Honay und Vizebürgermeister Emmerling. Nach einer kurzen Debatte, an der sich die Stadträte Frauenfeld, Kunschak und Dr. Alma Motzko und die Gemeinderäte Dr. Hanke und Dr. Zörnlaib beteiligten, wurde der Rechnungsabschluss der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1931 genehmigt. Nach Verabschiedung des Rechnungsabschlusses nahmen der Wiener Stadtsenat und der städtische Finanzausschuss den Bericht des Rechnungshofes über die Gebarung der Gemeinde Wien im Jahre 1931 zur Kenntnis.

Ueberreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Clemens Krauss.

Heute mittags überreichte Bürgermeister Seitz im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates dem Direktor der Wiener Staatsoper Professor Clemens Krauss den Ehrenring der Stadt Wien, den der Wiener Gemeinderat dem Künstler verliehen hat. Zu der feierlichen Ueberreichung des Ehrenringes hatten sich Vizebürgermeister Emmerling, die amtsführenden Stadträte Breitner, Honay, Richter, Speiser und Professor Dr. Tandler, Präsident Glöckel, viele prominente Künstler Wiens, insbesondere Musiker und Sänger, Vertreter der künstlerischen Organisationen, Generalintendant Schneiderhan und andere eingefunden.

In seiner Ansprache führte Bürgermeister Seitz aus: "Wir haben uns zur Ueberreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Clemens Krauss zusammengefunden. Nur wenigen wird diese Ehrung zuteil. Wir wollen durch sie unserem Dank dafür Ausdruck geben, dass Direktor Krauss seine Kraft den Wiener Festwochen, vor allem dem musikalischen Wettbewerb gewidmet hat, den die Stadt Wien im vorigen Sommer veranstaltet hat und auch fernerhin zu veranstalten gedenkt. Das Komitee für diesen Wettbewerb, an dessen Spitze er steht, hat wahrlich keine leichte Aufgabe. Die Idee ist gewiss sehr schön, man könnte fast sagen poetisch, aber die Arbeit, die das Komitee zu leisten hat, ist nicht leicht. Nichts ist schwieriger, als Menschen zu werten, insbesondere auf dem Gebiete der Kunst. Aber die Mitglieder des Komitees und vor allem Professor Krauss können gewiss sein: Der Wettbewerb wird junge Talente anregen und auch der Stadt Wien nützen. Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, in der Zeit der Weltwirtschaftskrise, in der sich keine Stadt mehr als Zentrum einer grossen, weltumspannenden Industrie, als Zentrum des Welthandels bezeichnen kann, in der dank der unglückseligen Idee der Anarchie der Wirtschaft eigentlich jede Stadt nur mehr ein begrenztes Wirkungsgebiet hat, die Stadt Wien wenigstens als ein Zentrum in einem anderen Sinn, als ein Weltzentrum der Wissenschaft und der Kunst aufrechtzuerhalten. Bei aller gebotenen Bescheidenheit wäre es für Wien zu wenig, nur Zentrum eines kleinen Staates zu sein, Zentrum Oesterreichs. Wir haben ein reiches Erbe zu verwalten. Wien ist eine Stadt der Musikalität, eine Musikstadt, eine Stadt gewaltigen künstlerischen Schaffens. Von Generation zu Generation wird eine grosse Tradition erhalten; hoffentlich gelingt es auch uns, sie weiterzuführen über die traurige Zeit der Ebbe in der Wirt-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

schaft hinüber in eine bessere Zukunft."

Bürgermeister Seitz feierte dann den Künstler Clemens Krauss und würdigte dessen Tätigkeit und Verdienste als Direktor der Wiener Staatsoper. "Ein Kind dieser Stadt," sagte der Bürgermeister am Schlusse seiner Ansprache, "in ihr herangebildet, ist Clemens Krauss in die Heimat zurückgekehrt, um sich der Stadt und ihrer Musik zu widmen. Möge er den Ehrenring als Symbol der Verbundenheit mit seiner Vaterstadt tragen." (Grosser Beifall).

In bewegten Worten dankte Direktor Professor Clemens Krauss für die Anerkennung seiner Verdienste und für die ehrende Auszeichnung. Wenn der Bürgermeister auf die Schwierigkeiten seiner Stellung verwiesen habe, führte Direktor Krauss aus, so müsse er gestehen, dass sie nicht gering seien. Aber wenn Künstler miteinander arbeiten, dann überwinden sie jedes Hindernis. So werde es ihm gestützt auf das Vertrauen der Künstler immer gelingen, grosse, der Stadt Wien würdige künstlerische Leistungen zu vollbringen. "Ich betrachte mich als einen Wiener Musikanten und will es auch bleiben, unbeeinflusst von allen Richtungen und allen Strömungen der Zeit. Ich habe Wien nichts zu geben, was ich nicht von ihm erhalten hätte." (Lebhafter Beifall).

Namens des Wiener Festausschusses richtete dann Kommerzialrat ^{Dankesworte} Peniczek an Clemens Krauss für dessen Tätigkeit als Vorsitzender des Komitees des Wettbewerbes für Gesang und Violine und bat ihn, auch in der Zukunft sich dem Werk zur Verfügung zu stellen.
